Kapitel 11

Kapitel 10

240 gut

Es gibt Dinge, die sind plötzlich Gold wert, ohne dass irgendjemand genau sagen könnte, warum. Beim 123er Mercedes, dem 240 Diesel, war es der Anlasser. Den brauchten sie alle, in Polen suchte ihn jeder Elektriker, und ein guter, funktionierender war schwer zu bekommen. Man erkannte ihn an einer Kleinigkeit: Auf den guten stand immer, mit der Hand geschrieben, „240 gut".

Mein Vater kannte einen Autoelektriker, der ständig solche Anlasser brauchte, für Busse und eben für den 240er. Und mein Vater wäre nicht mein Vater gewesen, wenn er daraus nicht ein Geschäft gemacht hätte.

Also zogen wir los über die Schrottplätze und kauften Anlasser. Aber nicht etwa die guten. Mein Vater kaufte sie alle. Vor allem die kaputten. Ob einer funktionierte oder nicht, war ihm herzlich egal, Hauptsache, er war da. Und genau genommen musste es nicht einmal ein Anlasser vom 240er sein. Solange er ungefähr gleich groß war, gleich lang, gleich schwer, war alles in Ordnung. Eines kaufte mein Vater immer dazu: einen Stift.

Dann hielten wir an einer Tankstelle, kauften einen Liter Diesel und fuhren auf irgendeinen Parkplatz. Ich hatte eine Schüssel und einen Pinsel. Und jetzt kam mein großer Auftritt.

Zuerst machte ich mit dem Diesel jeden einzelnen Anlasser sauber. Den Rost, den Dreck, das alte Fett, alles herunter, bis er blank dastand, fast wie neu. Dann trocknete ich sie sorgfältig ab, einen nach dem anderen, und legte sie in einer Reihe auf.

Und dann bekam ich die wichtigste Aufgabe der Welt. Ich nahm den Stift, beugte mich über jeden Anlasser und schrieb mit der ganzen Sorgfalt, zu der ein Junge fähig ist, auf jeden einzelnen die zwei heiligen Worte: „240 gut".

Ich war stolz wie ein König. Das war kein Kinderkram, das war ein richtiger Auftrag, mein Auftrag, und ich erledigte ihn gewissenhaft. Jeder Anlasser bekam seine Auszeichnung.

Dann fuhr mein Vater nach Polen und verkaufte den Elektrikern die preisgekrönten „240 gut“-Anlasser. Und sie waren begeistert. Endlich gute Ware. Es stand ja drauf.

Erst viel später ist mir aufgegangen, was ich da getan hatte. Die Qualität dieser Anlasser steckte nicht im Anlasser. Sie steckte in zwei Worten, und die zwei Worte hatte ich eigenhändig daraufgeschrieben, sauber, stolz und ahnungslos.

Josefs Regel: Es kommt nicht darauf an, was drin ist. Es kommt darauf an, was draufsteht.